

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 140. Donnerstag, den 17. November 1825.

Beitrag zu einer gewünschten Be-  
richtigung.

(B e f c h l u ß.)

Durch diese Unterredung zumal war nun meine Neugierde so ganz befriedigt, daß ich die von der Polizei veranstaltete strengere Isolirung der Fr. v. K. gern ehrte und jede weitere Gelegenheit vermied, statt der gewünschten Aufschlüsse die alten Tiraden und neue Wunder und Weissagungen zu vernehmen. In Zeit und Anlaß dazu hätte es nicht gefehlt; denn erst am 20. Jan. 1818 reifete sie an hellem Tage, nicht bei Nacht, unter Polizeibegleitung (die Polizisten nannte sie eine Erfindung der Hölle) von hier nach Frankfurt a. d. O. ab. — Wollte drei Wochen hätte also Platner Müße gehabt, eine Antwort auszufinnen, wenn er eine schuldig geblieben wäre, und anzubringen, wenn er es der Müße werth gehalten hätte. Ich habe triftige Gründe, beides ganz zu bezweifeln, so wie ich mich schwer überzeugen kann, daß der bittere Gedanke an eine durch Fr. v. K. erfolgte Erschütterung seines Systems (bekanntlich behauptete er ein Skeptiker zu seyn) an den nachmaligen räthselhaften Störungen seines Selbstbewußtseyns den geringsten Antheil gehabt habe. Noch drei volle Monate nach jenem Gespräche hat er seine philosophischen Vorlesungen bis zu den Osterferien mit bewundernswerther Geistesgewandtheit fortgesetzt, und

kein Mensch kann sich erinnern, auch nur einen Laut von trübsinniger Erinnerung an jenes angebliche Verstummen vor der wortreichen — Prophetin aus seinem Munde vernommen zu haben; wohl aber giebt es achtenswerthe Männer, welche ihn über seinen Besuch bei der Fr. v. K. sehr scherzhaft sprechen gehört zu haben versichern, und zwar in zahlreicher Gesellschaft, was er schwerlich gethan hätte, wenn er genöthigt gewesen wäre, beschämt von ihr hinwegzugehen. Ueberhaupt, wer Platners Art mit Frauen umzugehen gekannt hat, kann nur schwer der Vermuthung widerstehen, er habe, wenn er wirklich auf die ihm vorgelegte Frage geschwiegen, mit seinem scheinbar verlegenen Verstummen auf eine der begeisterten Sprecherin des Aberglaubens nur nicht bemerklich gewordene ironische Weise zu verstehen geben wollen, daß die verlangte Adresse an die Bernunft wenigstens nicht bei ihr abzugeben seyn dürfte, und daß sie mit Waffen kämpfe, zu deren Handhabung etwas mehr als eine geläufige Zunge erforderlich seyn möchte.

Dr. Goldhorn,  
Archidiaconus zu St. Thomä.

## Ursprung der Kirmessen.

Der erste christliche Kaiser Konstantin der Große ließ im Jahr 335 über das heilige Grab zu Jerusalem eine Kirche bauen, und ver-